

Ein Werkzeugkasten, um Wissen zu diversifizieren und Diskriminierung durch zivilgesellschaftliche Mitwirkung in Universitäten entgegenzuwirken.

**Rassismus wird
sich nicht von
alleine ändern**

AKTIVITÄT

RASSISMUS WIRD SICH NICHT VON ALLEINE ÄNDERN

2 - 2.5 H

SCHWERPUNKT

Diese Übung zielt darauf ab, durch die Problematisierung von Alltagsrassismus und institutioneller Diskriminierung eine höhere Reflexivität zu fördern. Dies geschieht vor allem durch die Fokussierung auf ein allgegenwärtiges Element in der Gesellschaft: die Produktion und Verbreitung von audiovisuellen Inhalten in den sozialen Medien. Diese Übung arbeitet mit zwei miteinander verbundenen Konzepten, die von der PAR Gruppe in Barcelona definiert wurden: *Identität* und *Struktureller Rassismus* (siehe Tools).

LERNZIELE

- Sich bewusst werden, wie soziale Medien dazu beitragen, Rassismus und Diskriminierung zu naturalisieren.
- Sensibilisierung für die Bedeutung der Problematisierung von Räumen der alltäglichen Interaktion wie Social-Media-Plattformen.
- Kritische Reflexion der Position und Identitäten, die wir bei der Nutzung von sozialen Medien einnehmen sowie deren Auswirkungen.

BESCHREIBUNG UND ZEIT

- Vorbereitung der Übung (1 H)
- Präsentation der Übung im Seminar (1 0 M I N)
- Projektion der ausgewählten Videos (1 5 M I N)
- Reflexion der Sichtung (1 H)
- Reflexion des ersten Videos über rassistische Diskriminierung (2 0 M I N)
- Reflexion des zweiten Videos über rassistische Diskriminierung (2 0 M I N)
- Reflexion des dritten Videos über Aktivismus (2 0 M I N)

- Gemeinsame abschließende Reflexion [3 0 M I N]. Moderiere eine Diskussion unter den Teilnehmenden über ihre Erfahrungen mit dieser Übung und was diese bedeutet. Leitfragen könnten sein: [3 0 M I N] .
- Wie hast du dich bei der Durchführung dieser Übung gefühlt?
- Haben wir einen Einfluss auf die Reproduktion oder Transformation von Rassismus?
- Provozieren uns diese Situationen auf irgendeine Weise? Warum/Warum nicht?
- Welche anderen Variablen scheinen mit den Achsen der nationalen Herkunft oder „Rasse“ verbunden zu sein? (z.B. Geschlecht, soziale Schicht, Alter, Religion usw.).

BENÖTIGTE MATERIALIEN

Projektor; Videos.

HINWEISE UND ANREGUNGEN

- Soziale Medien sind eine Plattform für Debatten, die aktiv an der sozialen Konstruktion der Realität teilnehmen. Du könntest verschiedene Elemente problematisieren, wie z.B. den Kontext der dargestellten Szene, den Inhalt des Videos selbst, die Plattform, auf der es eingebettet ist, den öffentlichen Kommentarbereich, Nachrichten oder öffentliche Stellungnahmen, die sich auf den von dir untersuchten Fall beziehen. Suche ebenfalls nach Informationen über Personen oder Aktivist*innengruppen, die mit dem Thema in Verbindung stehen. Ein Beispiel findest du in der Anleitung.
- Erarbeite Fragen, die die Videos problematisieren. Reflektiere aber auch, wie diese Situationen uns herausfordern, definieren und/oder zum Handeln mobilisieren. Eine Liste mit vorgeschlagenen Fragen zur Erleichterung der Diskussion findest du in der Liste der Videos (englisch). Wenn du dich für die Analyse kontroverser Videos entscheidest, ist es zwingend erforderlich, den Leitfaden (englisch) zu lesen.
- Wenn du eine eigene Auswahl von Videos erstellen möchtest, kannst du die Auswahlmethodik für diese Übung im Handbuch nachlesen.



Dieses Dokument ist Teil des BRIDGES-Toolkits, einer Reihe von Instrumenten und Strategien zur Bekämpfung und zum Abbau von Strukturen der Ausgrenzung in Hochschullehrplänen. Das Toolkit wurde im Rahmen des Erasmus+ Projekts **BRIDGES: Building Inclusive Societies: Diversifying Knowledge and Tackling Discrimination through Civil Society Participation in Universities**, dessen Arbeitsteam sich aus den folgenden Einrichtungen zusammensetzt:

- Universität Autònoma de Barcelona (Spanien)
- Sindihogar. Sindicato independiente de Trabajadoras del Hogar y los Cuidados (Spanien)
- Justus-Liebig-Universität Gießen (Deutschland)
- an.ge.kommen e.V. (Deutschland)
- Feminist Autonomous Centre for Research (Griechenland)
- Za'atar (Griechenland)
- Office of Displaced Designers. Prism the Gift Fund (Großbritannien)
- University of Brighton (Großbritannien)

Autor:innen

Catalina Álvarez, Blanca Callén, Marisela Montenegro, Francina Planas, Álvaro Ramírez und Sandra Tejada (Universität Autònoma de Barcelona)

Rocío Echevarría, Eugenia D'Ermoggine, Norma Falconi, Lisette Fernández, Karina Fulladosa, Alesandra Tatić, und Jacqueline Varas (Sindillar-Sindihogar. Sindicato independiente de Trabajadoras del Hogar y los Cuidados)

María Cárdenas, Encarnación Gutiérrez und Douglas Neander Sambati (Justus-Liebig-Universität Gießen)

Marina Faherty und Emilia Carnetto (an.ge.kommen e.V.)

Anna Carastathis, Aila Spathopoulou und Myrto Tsilimpounidi (Feminist Autonomous Centre for Research)

Marleno Nika, Marine Liakis und Aude Sathoud (Zaatar)

Shareen Elnaschie und Lazaros Kouzelis (Office of Displaced Designers. Prism the Gift Fund)

Deanna Dadusc (University of Brighton)

Um dieses Dokument zu zitieren: BRIDGES Project (2020) Bridges Toolkit.

Verfügbar unter: <https://buildingbridges.space/about-toolkit/>



Bridges Toolkit, durch das BRIDGES Consortium, ist lizenziert mit der [Creative Commons Reconocimiento-NoComercial 4.0 Internacional License](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/).



SERVICIO ESPAÑOL PARA LA INTERNACIONALIZACIÓN DE LA EDUCACIÓN

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die Verfasser:innen; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.